

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Vorblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Sühdorf, Rausbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Münzig, Neusträßen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Köhnsdorf bei Wilsdruff, Kötzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Mohorn, Seeligstadt, Speckshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistroy, Wilsbora.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Bfg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 77.

Dienstag, den 3. Juli 1900.

38. Jahrg.

Bekanntmachung.

- Die Pläne über die Errichtung oberirdischer Telegraphenlinien
- an dem Wege von Braunsdorf nach km 2,9 der Staatsstraße Charandt-Wilsdruff und an der Staatsstraße Charandt-Wilsdruff liegen bei den Postämtern in Wilsdruff und Charandt;
 - an den Kommunikationswegen von Steinbach bei Mohorn über Helbigsdorf nach Limbach;
 - an der Staatsstraße von Wilsdruff nach Limbach bei dem Postamt in Wilsdruff aus.

Dresden, 28. Juni 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. B. Gräper.

Änderung in den Gendarmerie-Distrikten betreffend.

Der zeitlich zum Gendarmerie-Distrikt Siebenlehn gehörig gewesene Ort Neuwiesen ist mit höherer Genehmigung dem Gendarmerie-Distrikt Wilsdruff zugezählt worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 28. Juni 1900.
2758 A. von Schroeter.

Von der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden ist nach Gehör des Kreis-Anschusses der **ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter** in Gemäßheit der Bestimmung des § 6 des Krankenversicherungsgesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Meißen wie folgt festgesetzt worden:

- für erwachsene männliche Arbeiter auf 2 Mark — Pfg.
- für erwachsene weibliche Arbeiter auf 1 " — "
- für jugendliche männliche Arbeiter auf — " 80 " und
- für jugendliche weibliche Arbeiter auf — " 80 "

Diese Festsetzungen treten am 1. Januar 1901 in Kraft.

Solches wird verordnungsgemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Meißen, den 23. Juni 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. A.

Dr. Müller.

1485 B.

Arn.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat in zwei Telegrammen an den Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien, Viceadmiral Bende-mann, seine lebhafteste Anerkennung der tapferen Haltung bei der Befreiung des „Itis“ und weiter des deutschen Expeditionscorps bei den bisherigen Kämpfen in China ausgesprochen. Zugleich giebt der Kaiser hierbei bekannt, daß er dem Commandanten des „Itis“, Corvettenkapitän Laus, den Orden „pour le mérite“, sowie dem Capitän v. Medom den Kronenorden zweiter Classe mit Schwertern verliehen habe. Weiter fordert der Monarch Vorschläge zur Dekorierung der deutschen Offiziere und Mannschaften ein.

Im Lübecker Rathskeller fand am Sonnabend Nachmittag ein Festmahl für die Teilnehmer an der Weltfahrt Kiel-Travemünde statt. Der Kaiser ließ sich hierbei durch den Prinzen Heinrich vertreten, der in einer Rede das Fernbleiben des Kaisers mit dringenden Regierungsgeschäften entschuldigte; im ferneren Verlauf der Rede führte der Prinz aus, daß das Meer keine Scheidungsgrenze bilde, sondern daß es vielmehr ein bindendes, amalgamirendes Element sei.

Die sofortige Einberufung des deutschen Reichstags wird von der „Volks-Ztg.“ verlangt. Der Reichstag, so sagt das Blatt, ist schon um geringfügiger Dinge willen zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden, als sie jetzt in China vorliegen. Die Verhältnisse, wie sie sich jetzt in Ostasien entwickeln, sind derart, daß sie eine Volksvertretung im hohen Grade interessieren, und daß die Volksvertretung nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht hat, zu fragen: Wo hinaus geht's in China? Die chinesischen Wirren und die Vertheiligung Deutschlands an ihrer Beilegung stehen mit ihren Begleiterscheinungen einzig da in der Geschichte des jungen Reichs. Was sich an der chinesischen Küste abspielt, ist ein Krieg in bester Form. Man macht Tausende von Truppen mobil; man legt ganze Flotten in Bewegung, man belagert, führt,

kämpft vollständige Gefechte, die Verluste an Gefallenen und Verwundeten reden die blutige Sprache des Krieges. Und das Alles, ohne daß eine Kriegserklärung erfolgt ist. Die verbündeten Regierungen müssen wissen, was in China geplant wird, und auf wie viel Ausgaben sich das deutsche Volk ungefähr gefaßt machen muß. Graf Bülow wird den Bundesrath darüber aufgeklärt haben; aber was diesem recht ist, ist dem deutschen Volke bezw. dem Reichstage billig. Warum treten die verbündeten Regierungen nicht vor den schleunigst einzuberufenden Reichstag hin und fordern von ihm einen Kredit für die Unternehmungen in China? Es handelt sich hier jetzt schon um Millionen. Die Reichsregierung sollte Verth darauf legen, nicht hinterher den Reichstag in eine Zwangslage zu versetzen, dergestalt, daß er vielleicht weit mehr nachbewilligen muß, als er bewilligt haben würde, wenn ihm vorher die Ziele in China klar und deutlich vorgelegt worden wären.

Die Ernennung des bisherigen deutschen Gesandten in Chile, Dr. Stäbel, zum Director der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes ist jetzt vom „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gegeben worden.

Der Liebesroman des österreichisch-ungarischen Thronfolgers hat nunmehr seinen befriedigenden Abschluß gefunden. Am Sonntag Vormittag ist Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Erwählten, der Gräfin Sophie Chotek — oder Fürstin Hohenberg, wie ihr offizieller Name jetzt lautet — für's Leben verbunden worden. Die Trauung fand mit großer Einfachheit in der Schlosskapelle zu Reichstadt statt. Die Bevölkerung brachte den Neuvermählten bei der Abreise stürmische Kundgebungen dar. Möge dem hohen Paare das aus dieser Verbindung erwartete Glück in reichstem Maße zu Theil werden!

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer genehmigte am Sonnabend den ersten Artikel der Flottenverpflichtungsvorlage, welcher den Bau von sechs Linien-schiffen und fünf Kreuzern fordert, sowie einen Credit

von 118 Millionen Francs zum Bau von Torpedobooten und Unterseebooten verlangt.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 22. Juni bis 29. Juni 1900). Der internationale Getreidemarkt giebt den Mäkulern und Landwirthen Räthsel auf. Die Zeit vom 22. bis 25. Juni zeigte einen mächtigen Aufschwung für die Weizenpreise, da man in Nordamerika und Frankreich einen beträchtlichen Ernteausschlag fürchtete. Schon am 26. Juni meldete aber Nordamerika einen Rückschlag für die Weizenpreise. Da fragt sich jeder Interessent mit Recht: Haben wir wirklich einen Ernteausschlag in Betracht zu ziehen oder werden uns von New-York und London nur Spekulantenanbieder vorgemacht? Es scheint Verthes der Fall zu sein und kann nur jetzt schon gesagt werden, daß ein Rückschritt der Getreidepreise schwerlich zu erwarten ist, und daß die Besitzer alter Getreidevorräthe klug handeln, wenn sie mit ihren Angeboten nicht drängen. Die Preise wechselten von Tag zu Tag oft $\frac{1}{2}$ bis 1 Mark pro Lothe höher und dann wieder niedriger für Weizen und Roggen ab. Daser hält seinen alten Preis.

Der Transvaalkrieg.

Wie unangenehm sich die Verluste der Engländer im Laufe der Zeit bei der vollkommenen Passivität ihrer Heeresleitung bemerkbar machen, zeigt folgende Depesche: London, 30. Juni. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 29. d. M.: General Baget theilt aus Lindley mit, daß er am 26. d. M. mit den Büren, die große Verstärkungen erhielten, gekämpft hat. An demselben Tage wurde der für die Garnison von Lindley bestimmte Convoi angegriffen, doch langte der Convoi nach einem heftigen Gefechte der Nachhut in Lindley an. Die Verluste der Engländer betragen an Todten 10, an Verwundeten ungefähr 54, unter ihnen 4 Offiziere. In einem anderen Gefechte fielen 4 und 23 wurden verwundet. In einem Scharmügel bei Ficksburg fielen zwei Offiziere, während